

und das Land umher ist dürrer Grasboden. So hat sich die Natur Griechenlands geändert. Am schönsten war es und ist es noch an den freundlichen, sonnigen Küsten, von denen man weit auf das blaue Meer hinausblickt. Am Fuße des Parnassos lagen die Staaten Doris, Lokris und Phokis, aber die berühmtesten Landschaften waren Böotien mit der Hauptstadt Theben und dem aalreichen See Kopais und Attika mit der Hauptstadt Athen. Attika lag zum größten Teile auf einer Halbinsel, die in dem Vorgebirge Sunium endete und hinter welcher sich der Saronische Meerbusen mit den Inseln Salamis und Agina ausbreitete. Nirgends sind die Berge schöner geformt als in dieser kleinen Landschaft, nirgends ist das Wasser klarer und die Luft gesünder als hier. Herrliche Olivenwälder bedeckten einst das Land und umgaben auch die Stadt Athen, die mit ihren weißen Marmortempeln sich unter dem tiefblauen Himmel prächtig ausnahm. Von Hellas führt der Isthmus (d. h. die Landenge) von Korinth hinüber nach dem Peloponnes, der durch den tiefen Meerbusen von Korinth und den schon genannten Saronischen Meerbusen fast ganz losgelöst wird von dem übrigen Griechenlande. Der Peloponnes ist ein rechtes Bergland, in welchem die Flußthäler wie tiefe Furchen erscheinen. Weit dringt das Meer von allen Seiten in das Land hinein, und an dem flachen Ufer giebt es viele Häfen, die zur Schifffahrt einladen. In der Mitte des Peloponnes lag die von einem Gebirgswall umgebene Landschaft Arkadien. Kesselförmige Thäler bieten hier Raum für Städte, aber der größere Teil des Hochlandes ist mit wilden Bergzügen bedeckt, in denen abgehärtete Hirten wohnten. Nordöstlich davon lag am Korinthischen Meerbusen das handelslustige Korinth und am Saronischen Meerbusen das durch stolze Burgen ausgezeichnete Argolis, südlich Lakedämonien mit der Hauptstadt Sparta am Eurotas und westlich die Staaten Messenien und Elis.

Zwischen Griechenland und Kleinasien breitet sich das Aegeische Meer aus. Dieses geht nördlich in das Thrakische Meer über, welches von der thrakischen Küste im weiten Bogen begrenzt wird. Zwei wichtige Halbinseln zweigen sich von dieser Küste ab, die dreizipflige Chalkidische (Chalkidike) und der Thrakische Chersonnes (d. i. Halbinsel), eine schmale Landzunge an dem Hellespont. Diese Meerenge führt in die Propontis, welche ferner durch den Bosporus mit dem Schwarzen Meer in Verbindung steht. Kehren wir aus diesen äußersten Winkeln des Mittelmeeres wieder in das Thrakische Meer zurück, so fällt uns zwischen Chalkidike und dem Thrakischen Chersonnes eine Inselgruppe auf, von welcher die wichtigste das große Lemnos ist. Auch das Aegeische Meer ist mit Inseln bedeckt. An der Küste von Kleinasien liegen die Sporaden (die zerstreuten), das liebliche, durch Dichter berühmte Lesbos, das weinreiche Chios, das mächtige Samos und ganz im Süden das durch Kunst und Wissenschaft ausgezeichnete Rhodos. An der Ostseite von Hellas liegt langgestreckt die Insel Euböa, an diese und die Halbinsel Attika reihen sich die Kykladen (die im Kreise liegenden) an, von denen als die wichtigsten das kleine aber heilige Delos, ferner Andros, Naxos und Paros zu nennen sind. Die ganze Inselwelt des Aegeischen Meeres wird im Süden von der großen Insel Kreta abgeschlossen, aus deren Mitte der Berg Ida hoch emporragt. Auch auf der Westseite Griechenlands im Ionischen Meere ist eine Inselgruppe gelagert, von der Kephalonia die größte und Ithaka die kleinste ist.